

HIER SAGEN LESER IHRE MEINUNG

Schürenfeld

Zu unserer Berichterstattung über das geplante Wohn- und Gewerbegebiet Schürenfeld erreichte uns folgender Leserbrief:

Die Verkehrsbelastung in Langschede und Strickherdcke (insbesondere auf dem Weg zur Autobahn) ist auch jetzt schon unerträglich. Dies wird meines Erachtens durch das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld noch verstärkt. Müssen wir uns das denn wirklich antun? Selbstverständlich braucht eine Stadt

„mit Aussicht“ neue Wohnflächen. Gewerbefläche gibt es jedoch, wie viele vor mir schon dargestellt haben, in Hülle und Fülle zu attraktiven Preisen. Mit der Erschließung des Schürenfeldes würden diese nur durch eine erhebliche Subvention durch uns Steuerzahler oder nie mehr einen möglichen Interessenten finden.

Fröndenberg profiliert und positioniert sich doch in erster Linie durch das schöne Wohnumfeld und die hervorragende Lage. Ich glaube nicht, dass durch das neue Gewerbegebiet viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Es kommt allenfalls zu

einer Verlagerung, wenn dort zu diesen erhöhten Kosten überhaupt jemand bauen wird. Wenn Herr Zeising und Herr Dr. Hennemann sich dazu durchringen könnten, eine Bürgerinitiative zur Verhinderung des Schürenfeldes zu gründen, würde ich, wie viele andere Ardeyer, dies auch massiv unterstützen.

Nun bringt die Fraktion der Grünen einen Antrag zur Verhinderung des Schürenfeldes in den Rat. Was wird passieren? Dieser Antrag wird sicherlich von der Mehrheit der dort vertretenen Parteien abgelehnt. Dabei sollten unsere Politiker auch daran denken, dass im nächsten Jahr Kommunalwahl ist und nicht ewig an

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzung vor.

den Bedürfnissen der Bürger vorbei gearbeitet werden kann.

Sollte man eine Befragung zum Schürenfeld unter den Bürgern durchführen, wäre klar, dass eine breite Front der Ablehnung dabei herauskommen würde. Wir müssen doch nicht die Fehler der anderen Gemeinden einfach kopieren, sondern sollten gemeinsam daran arbeiten, dass Fröndenberg eine Stadt mit Aussicht bleibt.

Oliver Schmieder
Westfeld 23, Fröndenberg

HIER SAGEN LESER IHRE MEINUNG

Schürenfeld

Zur geplanten Bürgerversammlung zum Gewerbegebiet Schürenfeld (unser Artikel vom 27. September) erreichte uns folgender Leserbrief:

Ein Kompliment an die Politiker: Die längst überfällige Bürgerversammlung zum Schürenfeld hätte man nicht (un-)günstiger legen können! So wie ich sind auch viele andere Anwohner, die schulpflichtige Kinder haben, im Urlaub (Herbstferien!).

Außerdem wurde der Termin, 1. Oktober, erst letzte Woche bekanntgegeben, das hat sicher zur Folge, dass man mit weniger kritischen Fragen rechnen muss. Besser könnte es für Politik und Verwaltung doch gar nicht laufen! Ich bitte alle, die ein Problem mit weiteren Verkehrs- und Lärmbelastigungen haben, trotzdem dorthin zu gehen (Mittwoch, 1. Oktober, Feuerwehrgerätehaus Langschede, 19 Uhr).

Hier noch einmal die wichtigsten Gegenargumente der

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sie behält sich aus technischen Gründen das Recht auf Kürzung vor.

ortsansässigen Bürger zum Gewerbegebiet Schürenfeld in Kurzform:

1. Fehlende Wirtschaftlichkeit durch überdurchschnittlich hohe Erschließungskosten aufgrund der schwierigen topographischen Situation
2. Unerträgliche weitere Verkehrsbelastungen für Langschede und Strickherdcke
3. Es gibt derzeit keine ansiedlungswilligen Unternehmen! Zum Gewerbesteuerargument: Die Filialunternehmen großer Konzerne zahlen Gewerbesteuer an ihren Stammsitzen, nicht bei uns.
4. Fehlende Nachhaltigkeit der Planung: Hier wird auf die Argumente der „Grünen“ hinsichtlich Umweltschutz und Verhinderung weiteren Raubbaus an der Natur verwiesen.

Dr. Andreas Hennemann
In der Liethe 8
Fröndenberg

LESERBRIEF

Ungünstiger Termin

Zum Artikel „Bürgerversammlung zum Gewerbegebiet Schürenfeld“ vom 27. September erreichte uns folgender Leserbrief.

„Ein Kompliment an die Politiker: Die längst überfällige Bürgerversammlung zum Schürenfeld hätte man nicht (un-)günstiger legen können! So wie ich sind auch viele andere Anwohner, die schulpflichtige Kinder haben, im Urlaub (Herbstferien). Außerdem wurde der Termin 1. Oktober erst letzte Woche bekannt gegeben, das hat sicher zur Folge, dass man mit weniger kritischen Fragen rechnen muss. Besser könnte es für Politik und Verwaltung doch gar nicht laufen. Ich bitte alle, die ein Problem mit weiteren Verkehrs- und Lärmbelästigungen haben, trotzdem dorthin zu gehen. Am Mittwoch, 1. Oktober, um 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus Langschede. Hier noch einmal die wichtigsten Gegenargumente der ortsansässigen Bürger zum Gewerbegebiet in Kurzform:

1. Fehlende Wirtschaftlichkeit durch überdurchschnittlich hohe Erschließungskosten aufgrund der schwierigen topographischen Situation.

2. Unerträgliche weitere Verkehrsbelastungen für Langschede und Strickherdike.

3. Es gibt derzeit keine ansiedlungswilligen Unternehmen. Zum Gewerbesteuerargument: Die Filialunternehmen großer Konzerne zahlen Gewerbesteuer an Ihren Stammsitzen, nicht bei uns.

4. Fehlende Nachhaltigkeit der Planung. Hier wird auf die Argumente der „Grünen“ hinsichtlich Umweltschutz und Verhinderung weiteren Raubbaus an der Natur verwiesen.“

Dr. Andreas Hennemann
In der Liethe 8
58730 Fröndenbe

LESERBRIEF

Verkehr ist unerträglich

Betreff: Schürenfeld und Verkehrsbelastung

Mit Interesse verfolgen wir in Ardey die Diskussion um die Planung zum Schürenfeld und das wachsende Verkehrsaufkommen. Als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder ist es mir wichtig, das einmal aus meiner Sichtweise darzustellen: Die Verkehrsbelastung in Langschede und Strickherdike (insbesondere auf dem Weg zur Autobahn) ist auch jetzt schon unerträglich. Dies wird meines Erachtens durch das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld noch verstärkt. Müssen wir uns das denn wirklich antun?

Selbstverständlich braucht eine Stadt neue Wohnflächen. Gewerbefläche gibt es jedoch, wie viele vorher schon dargestellt haben, in Hülle und Fülle zu attraktiven Preisen (die meines Erachtens im Schürenfeld nur durch eine erhebliche Subvention durch uns Steuerzahler erreicht werden könnten).

Fröndenberg profiliert und positioniert sich doch in erster Linie durch das schöne Wohnumfeld und die hervorragende Lage. Ich glaube nicht, dass durch das neue Gewerbegebiet viele Arbeitsplätze geschaffen werden; es kommt allenfalls zu einer Verlagerung, wenn dort zu diesen erhöhten Kosten überhaupt jemand bauen wird. Wenn Herr Zeising und Herr Dr. Hennemann sich dazu durchringen könnten, eine Bürgerinitiative zur Verhinderung des Schürenfeldes zu gründen, würde ich, wie viele andere Ardeyer, dies auch massiv unterstützen.

Nun bringt die Fraktion der Grünen einen Antrag zur Verhinderung des Schürenfeldes in den Rat. Was wird passieren? Dieser Antrag wird sicherlich von der Mehrheit der dort vertretenen Parteien abgelehnt. Dabei sollten unsere Politiker auch daran denken, dass im nächsten Jahr Kommunalwahl ist und nicht ewig an den Bedürfnissen der Bürger vorbei gearbeitet werden kann. Sollte man eine Befragung zum Schürenfeld unter den Bürgern durchführen, wäre klar, dass eine breite Front der Ablehnung dabei herauskommen würde. Wir müssen doch nicht die Fehler

der anderen Gemeinden ein-
fach kopieren, sondern soll-
ten gemeinsam daran arbei-
ten, dass Fröndenberg eine
Stadt mit Aussicht bleibt.
Sonja Schmieder
Fröndenberg-Ardey

Leserbriefe müssen nicht der
Meinung der Redaktion ent-
sprechen. Wir behalten uns
das Recht auf Kürzung vor.

Leserbrief zum Schürenfeld: Schürenfeld und Verkehrsbelastung

Mit Interesse verfolgen wir in Ardey die Diskussion um die Planung zum Schürenfeld und das wachsende Verkehrsaufkommen. Als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder ist es mir wichtig, das einmal aus meiner Sichtweise darzustellen: Die Verkehrsbelastung in Langschede und Strickherdicke (insbesondere auf dem Weg zur Autobahn) ist auch jetzt schon unerträglich. Dies wird meines Erachtens durch das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld noch verstärkt. Müssen wir uns das denn wirklich antun? Selbstverständlich braucht eine Stadt „Mit Aussicht“ neue Wohnflächen. Gewerbefläche gibt es jedoch wie viele von mir vorher schon dargestellt haben, in Hülle und Fülle zu attraktiven Preisen (die m.E. im Schürenfeld nur durch eine erhebliche Subvention durch uns Steuerzahler erreicht werden könnten). Fröndenberg profitiert und positioniert sich doch in erster Linie durch das schöne Wohnumfeld und die hervorragende Lage. Ich glaube nicht, dass durch das neue Gewerbegebiet viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden; es kommt allenfalls zu einer Verlagerung, wenn dort zu diesen erhöhten Kosten überhaupt jemand bauen wird. Wenn Herr Zeising und Herr Dr. Hennemann sich dazu durchringen könnten eine Bürgerinitiative zur Verhinderung des Schürenfeldes zu gründen, würde ich, wie viele andere Ardeyer, dies auch massiv unterstützen.

Nun bringt die Fraktion der Grünen einen Antrag zur Verhinderung des Schürenfeldes in den Rat. Was wird passieren? Dieser Antrag wird sicherlich von der Mehrheit der dort vertretenen Parteien abgelehnt. Dabei sollten unsere Politiker auch daran denken, dass im nächsten Jahr Kommunalwahl ist und nicht ewig an den Bedürfnissen der Bürger vorbei gearbeitet werden kann. Sollte man eine Befragung zum Schürenfeld unter den Bürgern durchführen, wäre klar, dass eine breite Front der Ablehnung dabei herauskommen würde. Wir müssen doch nicht die Fehler der anderen Gemeinden einfach kopieren, sondern sollten gemeinsam daran arbeiten, dass Fröndenberg eine Stadt mit Aussicht bleibt.

Sonja Schmieder
58730 Fröndenberg-Ardey

„Wir Bürger sind schon bis über die Grenzen belastet“

WR 2
8.10.08

Betreff: Bürgerversammlung zur Planung des Wohn- und Gewerbegebietes Schürenfeld am Mittwoch, 1. Oktober.

Die Bürgerversammlung am 1. Oktober im Feuerwehrgerätehaus brachte zum Thema Schürenfeld noch größere Probleme ans Tageslicht, als bei der Bürgerversammlung vor zirka sechs Monaten im Bürgerhaus Strickherdicke bekannt wurden.

Nun plant Straßen NRW eine „intelligente Lichtzeichenanlage“ an der nördlichen Ausfahrt zur B 233 für das Gewerbegebiet – und eine Zufahrt zum Wohngebiet.

Wie allerdings die Fußgänger, vor allem die Schüler, das Wohngebiet Schürenfeld sicher verlassen und erreichen können, war bisher offensichtlich noch gar nicht berücksichtigt worden. Es wurde über eine Fußgängerbrücke und deren mögliche Lage erfolglos nachgedacht. Auch befinden sich im Ortsbereich Langschede keine Bürgersteighen Mittel für dieses Projekt waren bisher nicht berücksichtigt. Dieses wichtige Projekt sollte doch vor Beginn der Bebauung gelöst sein.

Zum Thema Verkehrsaufkommen referierte Jürgen Müller vom TÜV Nord Be-

rechnungen, wonach mit einer zusätzlichen Belastung von 367 LKW aus dem Gewerbegebiet und 1 197 PKW aus dem Wohngebiet bis 2030 und einer zusätzlichen Lärmbelastung von nur einem dB(A) zu rechnen sei. Verschwiegen wurde, dass bei diesem zusätzlichen Verkehrsaufkommen die Abgasbelastung um diese Fahrzeugmenge steigt. Wir Bürger sind schon bis über die Grenzen mit Abgasen und Lärm belastet und wollen gerne auf weitere Belastungen verzichten.

Wolfgang Geiseler berichtete, dass die äußere Erschließung mit etwa 100 Euro je Quadratmeter zu Buche

schlagen wird. Aber auch hier wurde deutlich, dass einige Probleme, wie die Oberflächenwasserableitung von dem notwendigen Regenrückhaltebecken, bewerkstelligt werden müssen.

Offensichtlich laufen die Probleme und vor allem die Kosten wegen der schwierigen topografischen Lage ins Uferlose. Dies hat auch schon Dr. Hennemann auf der ersten Bürgerversammlung in Strickherdicke zu Recht festgestellt. Wie kann ein Wohn- bzw. Gewerbegebiet bei diesen immensen Kosten überhaupt vermarktet werden?

Wenn der erste Spatenstich getan ist, sind unwiederbring-

lich 250 000 Quadratmeter der Natur abgerungen. Ich bitte die Verwaltung, den problematischen Bebauungsplan Schürenfeld zu verwerfen und sich wichtigeren Dingen zu widmen. Gewerbeflägen zu widmen. Lage und günstiger Anzahl im Kreis Unna schon ab circa 40 Euro angeboten.“

**Herbert Dettmar-Prause
Gartenstraße 34
Fröndenberg**

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.

Fröndenberger Rundschau

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

www



Das geplante Wohn- und Gewerbegebiet Schürenfeld soll entlang der B233 entstehen. Im Norden Gewerbe, im Süden das Wohngebiet. (Foto: Nolte)

Derzeitige Verkehrsbelastung besorgt Anwohner auf der Bürgerversammlung zum Schürenfeld

„Der Sack an der B233 ist zu“

3.10.2008
WR

Von Carmen Thomaschewski
☎ 02303-250 80 21

Langschede. Über 70 Bürger versammelten sich gestern Abend im Feuerwehrgerätehaus in Langschede, um über das geplante Wohn- und Gewerbegebiet Schürenfeld zu diskutieren. Ihnen brannte vor allem eine Frage unter den Nägeln: „Was ist mit dem Verkehr und der ohnehin schon hohen Lärmbelastung an der B233?“



Bei der Versammlung kamen über 70 Anwohner zusammen, um sich über die Planung des Schürenfeldes zu informieren. (CT)

„Der Lärm ist bereits jetzt schon nicht mehr zu ertragen, was soll erst passieren, wenn das Schürenfeld kommt?“, fragte ein Anwohner der Gartenstraße. Aber auch Fragen nach dem derzeitigen Verkehrsaufkommen stellten besorgte Bürger. Antworten gab es von den Experten. Geklärt wurden gestern jedoch nur die Sachfragen zum Lärmgutachten, der Entwässerung und der Verkehrsanbindung. Viele Sorgen der Anwohner blieben.

Deutlich wurde gestern jedoch, dass kaum ein Anwoh-

ner gegen eine Realisierung des Schürenfeldes ist. Und Eignigkeit herrschte auch darüber, dass die Bundesstraße 233 dringend entlastet werden müsse. Schnell kam dabei das Thema „Umgehungsstraße“ auf den Tisch.

Zu den Fakten: Laut Lärmgutachten werden tagsüber 1197 Pkw aus dem neuen Wohngebiet und 2030 aus dem Gewerbegebiet zusätzlich auf die B233 abbiegen. Hinzu kommen fast 400 Lastkraftwagen zu den Werkzeiten. Die zusätzliche Lärmbelastung, so das Gutachten, sei

kaum wahrnehmbar und liege unter der Toleranzgrenze. Ein Ergebnis, das von den Bürgern angezweifelt wurde.

Die Verkehrsanbindung an die B233 soll an zwei Stellenmündung ohne Ampel soll in Höhe der Gartenstraße das Wohngebiet erschließen. Das

nördlich geplante Gewerbegebiet soll mittels einer Ampel auf Höhe des Heideweges erfolgen. Zumindest möchte dies der Landesbetrieb Straßenbau. Der Gutachter hatte noch einen Kreiselfavorisiert. Die Wartezeit für die Fahrzeuge, so das Gutachten, sei

ge, so das Verkehrsgutachten, betrage im zukünftigen Wohngebiet bis zu 45 Sekunden. Von derzeitigen Wartezeiten über fünf Minuten und mehr berichteten jedoch die Anwohner. „Und das ohne zusätzlichen Verkehr aus dem Schürenfeld“, erklärte ein Bürger, der an der Unaer Straße wohnt. Mit einhelligem Kopfschütteln wurde die Verkehrsprognose kommentiert, die besagt, dass im Jahre 2015 zirka 12 800 Fahrzeuge auf der B233 unterwegs sein sollen. Der steigende Lkw-Verkehr nach Einführung der Maut sei in dieser Rechnung nicht berücksichtigt, so die Meinung. Die Belastung durch Lkw nehme fast täglich zu. „Der Sack ist zu. Mehr Verkehr kann die Bundesstraße und können die Anwohner nicht mehr ertragen.“

Der Wunsch: Eine direkte Anbindung der A443 über eine Umgehungsstraße westlich der Wilhelmshöhe durch Dellwig. Diese scheiterte damals am Bürgerwillen. Jetzt fordern die Bürger es und appellieren an die Vernunft der Planer und Entscheider.

INFO

20 Hektar Fläche

- Die Stadt hofft mit dem Projekt, die Einwohnerzahl zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen.
- 9 Hektar Fläche sind für die Wohnbebauung vorgesehen.
- Der Rest der zirka 20 Hektar großen Fläche ist für mittelständische Betriebe und Gewerbetreibende vorgesehen.
- Die Vermarktung der Gewerbefläche wird über die WFG im Kreis Unna abgewickelt.
- Die notwendige Entwässerung der Fläche kostet zirka 2,5 Millionen Euro. Die Verkehrliche Erschließung rund 750 000 Euro.
- In 15 Jahren soll das Wohngebiet mit 180 Wohneinheiten fertig sein.